

"Das Risiko des ewigen Verlustes"

Es ist so schön Euch alle hübsch angezogen zu sehen. Der Sabbat hat begonnen. Preis den Herrn. Freut Ihr Euch auf den Sabbat? Ich freue mich darauf, auch wenn wir Prediger am Sabbat mehr als an allen anderen Tagen arbeiten müssen. Aber es ist heilige Arbeit und so ist es erlaubt. Ich möchte Euch jetzt dazu einladen Eure Häupter mit mir zu neigen, wenn wir nun beten.



Vater im Himmel, mehr als je zu vor brauchen wir nun die Hilfe Deines Heiligen Geistes wenn wir die Seiten Deines heiligen Buches öffnen. Die Botschaft die wir studieren werden ist so feierlich und so wichtig. Wir bitten Dich Herr, daß Du unsere Sinne erleuchtest und unsere Herzen öffnest um die Botschaft zu empfangen die Du für uns hast. Wir danken Dir Vater für die Verheißung Deiner Gegenwart und wir wissen, daß Du unser Gebet erhört hast, denn wir bitten dies im Namen Jesu, Amen.



Bevor die Engel, die Bewohner der anderen Welten und die menschlichen Wesen dieser Erde geschaffen worden sind, hatten der Vater und der Sohn eine sehr einzigartige Beziehung. Bevor wir unser Studium beginnen möchte ich über neun Merkmale der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn sprechen, ehe irgendetwas im Weltall geschaffen worden ist.

Den ersten Punkt den ich unterstreichen möchte ist, daß der Vater und der Sohn zwei verschiedene Wesen sind. Zwei getrennte Personen. Ich möchte Euch dafür biblisches Fundament geben und ebenso die Bestätigung des "Geistes der Weissagung". In Johannes 17:5 betete Jesus:

"Und nun, Vater, verherrliche Du Mich bei Dir mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war."

So war der Sohn also bei dem Vater. Wenn Er beim Vater war, war Er nicht der Vater. In Johannes 17:22 fährt Jesus mit Seinem Gebet fort:

"Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, ..."

Das sind die Jünger.

"... die Du Mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleich wie Wir eins sind."

Der Vater und der Sohn sind zwei unterschiedliche Wesen.

In dem Buch "Fußspuren des großen Arztes" auf Seite 428 macht Ellen White diese tiefgründige Aussage:

"Die Einigkeit, welche zwischen Christus und Seinen Jüngern besteht, zerstört nicht die Persönlichkeit irgend eines derselben. Sie sind eins in ihren Absichten, in ihrem Geist und Charakter, aber nicht in Person. Ebenso sind Gott und Christus eins."

So sind nun der Vater und der Sohn zwei unterschiedliche Personen und doch, weil sie auf Engste mit einander verwandt sind beschreibt sie die Bibel als eins. Jesus sagte in Johannes 10:30

"Ich und der Vater sind eins."

So sind sie zwei unterschiedliche Wesen, aber sie sind eins im Sinne des Charakters und der Einheit. Im "Youth Instructor" übersetzt "Jugendleiter" vom 6. Dezember 1897 macht Ellen White diese bemerkenswerte Aussage, es heißt hier wie folgt:

"Die Einheit, Seit Ewigkeiten gab es eine vollkommene Einheit zwischen Vater und Sohn, sie waren zwei, doch knapp davor identisch zu sein."

Habt Ihr das gehört?

"Sie waren zwei, doch knapp davor identisch zu sein."

Zwei im Wesen, doch eins im Geist, Herz und Charakter. Zwei, aber in vollkommener Einheit.

Das dritte Merkmal der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn die ich mit Euch betrachten möchte ist, daß beide, also der Vater und auch der Sohn, gleichermaßen Gott sind. Sie sind beide hundert Prozent göttlich. Jesus ist kein geringerer Gott. Jesus steht auf gleicher Stufe mit dem Vater. Johannes 1:1+2 macht das sehr deutlich.

"Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott."

Nicht ein Gott, aber Gott. Ellen White die immer in Übereinstimmung mit der Schrift ist, sagt in "Counsels to the Church" übersetzt: "Ratschläge an die Gemeinde" auf Seite 76:

"Gott ist der Vater von Christus, Christus ist der Sohn Gottes. Christus wurde eine erhabene Stellung verliehen, Er wurde dem Vater gleich gestellt. Alle göttlichen Beschlüsse liegen offen vor Seinem Sohn."

In dem Buch "God's Amazing Grace" übersetzt: "Gottes erstaunliche Gnade" auf Seite 160 betont sie noch einmal, daß der Vater und der Sohn gleichgestellt sind, sie sind beide Gott. So heißt es hier:

"Der Heiland war die Pracht der Herrlichkeit seines Vaters und entsprach dem Bild seiner Person. Er besaß göttliche Majestät, Vollkommenheit und Vortrefflichkeit, Er war Gott gleich."

Noch ein Zitat aus "Patriarchen und Propheten" von Seite 14:

"Christus war der Sohn Gottes. Er war eins mit dem Vater bevor die Engel ins Dasein gerufen worden sind. Er stand immer zur Rechten des Vaters."

So ist Jesus Christus eine andere Persönlichkeit als der Vater, Er ist aber eins mit dem Vater, Er ist dem Vater ebenbürtig, völlig und vollkommen Gott in jeglichem Sinn des Wortes.

Das vierte Merkmal ist, daß eine besondere Innigkeit oder Vertrautheit zwischen dem Vater und dem Sohn besteht. Und diese Innigkeit wird damit ausgedrückt indem es heißt, daß der Sohn im Schoß des Vater ist. Das weist auf die Nähe und die Vertrautheit hin, wie als wenn wir ein kleines Baby auf unserem Schoß umarmen. In Johannes 1:18 finden wir die Beschreibung in der es heißt:

"Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns

verkündigt."

Wenn Ellen White beschreibt wie Jesus auf diese Erde kam, indem Er von Seinem Vater gesandt wurde, schildert sie es so, wie es im *"Review and Herald"* vom 28. Februar 1888 steht:

"Der Vater hat Ihm erlaubt den Schoß Seiner Liebe und die Verehrung der Engel zu verlassen um Schande, Beleidigung, Erniedrigung, Haß und Tod zu erleiden."

So wird diese Vertrautheit damit ausgedrückt, daß der Sohn im Schoß Seines Vaters ist.

Das fünfte Merkmal ist die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn seit Ewigkeit her. Jesus entspricht dem Bild Seines Vaters. Ellen White schreibt in dem Andachtsbuch *"Lift Him Up"* übersetzt: *"Erhebt Ihn"* auf Seite 24:

"Der Sohn Gottes stand neben dem großen Gesetzgeber in der Oberhoheit. ..."

Bitte merkt Euch das.

"Der Sohn Gottes stand neben dem großen Gesetzgeber in der Oberhoheit. Er entsprach ganz dem Bild Seines Vaters, nicht nur in den Eigenschaften sondern auch in der Vollkommenheit des Charakters."

So sagt Ellen White sehr deutlich, daß Er das genau Ebenbild Seines Vaters war. Übrigens wird für das normale Wort für *"Bild"*, wenn es sich im Neuen Testament auf uns bezieht, daß wir *"im Bilde Gottes"* gemacht worden sind, das griechische Wort *"ikone"* gebraucht, woher wir unser Wort *"Ikone"*, *"Bild"* oder *"Abbild"* bekommen haben. Aber dieses Wort ist nicht das Wort das gebraucht wird, wenn es sich auf Christus bezieht, daß Er das *"Ebenbild"* Seines Vaters ist. Das Wort das gebraucht wird ist ein anderes Wort. Es ist das griechische Wort *"charakter"*, woher wir unser Wort *"Charakter"* bekommen haben. Es wird auf Christus in diesem einen Vers in der Schrift angewendet. So ist Jesus das *"Ebenbild"* oder der *"Charakter"* des Vaters.

Das sechste Merkmal das ich besprechen möchte ist, daß Jesus das zweite *"Ich"* des Vaters ist. Ihr kennt den Text aus Johannes 14:9 gut, wo Jesus zu Philippus sagt:

"So lange bin Ich bei euch, und du kennst Mich nicht, Philippus? Wer Mich sieht, der sieht den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater?"

Der Sohn ist die zweite Hälfte des Vaters. Wo der Sohn ist, ist der Charakter des Vaters.

Ich habe das Zitat vom *"Youth Instructor"* vom 6. Dezember 1897 schon gelesen, aber ich möchte es noch einmal lesen.

"Seit Ewigkeiten gab es eine vollkommene Einheit zwischen Vater und Sohn, sie waren zwei, doch knapp davor identisch zu sein. Zwei in Eigenständigkeit, aber eins in Geist, Herz und Charakter."

So, Jesus gehört dem Vater und gehörte dem Vater schon in der Ewigkeit, Er ist das zweite *"Ich"*.

Das siebte Merkmal das ich mit Euch ansehen möchte, betrifft die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn und daß der Vater und der Sohn aus dem gleichen *"Stoff"* gemacht sind, wenn man so

sagen kann, weil Jesus der Sohn des Vaters ist. Anders ausgedrückt, sie sind gleichbedeutend. In Philipper 2:6 heißt es:

"Ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein."

Das Wort "Gestalt" auf Griechisch bedeutet "Substanz Gottes", eben der "Stoff" aus dem Gott gemacht ist. Jesus ist auch daraus zusammengesetzt. Ellen White bestätigt diesen Punkt in "Signs of the times" übersetzt: "Zeichen der Zeit", vom 28. November 1893, wo sie den Vers aus Johannes 10:30 kommentiert, wo Jesus sagte:

"Ich und der Vater sind eins."

"Die Worte Christi waren voll von tiefer Bedeutung als Er den Anspruch erhob, daß Er und der Vater aus einer Substanz seien und die gleichen Eigenschaften besitzen würden."

Vater und Sohn waren aus der gleichen Substanz, anders ausgedrückt, gleichbedeutend. Im "Review and Herald" vom 5. April 1906 sagt Ellen White:

"Christus war Gott wesentlich und im höchsten Sinne."

Nun, wenn sie sagt, daß Er "wesentlich" ist, ist es nicht das gleiche, wie "er ist wesentlich wie ich". Nein, das Wort "wesentlich" bedeutet, "in Seinem Kern, in Seiner Substanz, Seinem zentralen Bestandteil". Jesus ist eins mit dem Vater, Er ist gleichbedeutend mit Ihm. Wäre es zu weit gegriffen zu sagen, daß der Sohn die gleiche DNA wie der Vater hat?

Das achte Merkmal ist, daß die Herrlichkeit Jesu die Herrlichkeit des Vaters ist, die in Ihm leuchtet. Hebräer 1:3 sagt von Jesus:

"Er ist der Glanz Seiner Herrlichkeit und das Ebenbild Seines Wesens."

Und in Johannes 1:14 wird uns gesagt:

"Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, ..."

Und nun hört dies:

"... eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."

Die Herrlichkeit Jesu ist die Herrlichkeit Seines Vater. In 2. Korinther 4:6 wird uns dies gesagt:

"Denn Gott, der da hieß das Licht aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß durch uns entstünde die Erleuchtung von der Erkenntnis der Klarheit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi."

Die Herrlichkeit Gottes ist im Angesicht Jesu. Jesus ist die Herrlichkeit des Vaters. Ellen White bestätigt auch diesen Punkt. In dem Buch "Medical Ministry" übersetzt: "Medizinischer Dienst" erklärt sie auf Seite 19 wie Jesus vor Seiner Menschwerdung war.

"Er war der Abglanz von des Vaters Herrlichkeit und das "Ebenbild Seines Wesens".

In "*Christi Gleichnisse*" wiederholt sie den gleichen Gedanken auf Seite 76:

"In Ihm..."

Das ist in Jesus.

"... vereinigt sich alle Herrlichkeit des Vaters und ist die Fülle der Gottheit. Er ist der Abglanz der Herrlichkeit des Vaters und das Ebenbild Seiner Person."

Noch ein Zitat zu diesem Punkt. In "*Zeugnisse für die Gemeinde*" Band 2, Seite 201 schreibt sie:

"Der Heiland war der Abglanz der Herrlichkeit seines Vaters und das Ebenbild Seiner Person. Er besaß göttliche Majestät, Vollkommenheit und Vortrefflichkeit. Er war Gott ebenbürtig."

Das neunte Merkmal das ich mit Euch betrachten möchte ist, daß obwohl der Vater und der Sohn auf der Ebene der Gleichheit als Person stehen, der Sohn seit Ewigkeit her dem Vater als Sein Haupt in der Machtvollkommenheit, untertan war. Dies wird ganz deutlich in 1. Korinther 11:3 ausgedrückt wo es heißt, daß der Vater das Haupt Christi ist.

"Gott aber ist Christi Haupt."

Und so war Christus seit Ewigkeit her, sogar vor der Erschaffung der Engel, der Oberhoheit des Vaters untertan obwohl Er Seinem Vater ebenbürtig war. In der ewigen Vergangenheit, in der Gegenwart und in der ewigen Zukunft haben beide, der Vater und der Sohn die Hoheit und die Herrschaft, aber der Vater hat die Oberhoheit und der Sohn hat bevollmächtigte Hoheit und Herrschaft, obwohl sie ebenbürtig sind.

Niemals hat Jesus unabhängig vom Vater gehandelt, Er war der Machtvollkommenheit und dem Willen des Vaters untertan. Ihr denkt vielleicht: *'Nun, das geschah nach der Menschwerdung, daß Er dem Willen des Vaters untertan war, obwohl Er dem Vater ebenbürtig ist.'* Nein, das ist nicht so. Ich möchte Euch noch ein paar Zitate aus dem "*Geist der Weissagung*" vorlesen. Das erste finden wir in "*Geschichte der Erlösung*" auf Seite 13. Ihr wißt, Luizfer hat im Himmel gesagt: *'Hey, Jesus und ich, wir sind ebenbürtig, wir sind gleich. Und doch wird Jesus bevorzugt und ich nicht.'* So hat der Vater eine Versammlung im Himmel einberufen und der ganze himmlische Rat kam zusammen um die Stellung Seines Sohnes kund zu machen. Dies geschah vor der Erschaffung der Welt. Seht nun dieses Zitat:

"Der große Schöpfer, ..."

Sie bezieht sich hier auf den Vater,

"... hat die himmlische Heerscharen versammelt, um in der Gegenwart aller Engel Seinem Sohn besondere Ehre zu übertragen."

War Jesus schon der Sohn? Ja,

"... Der Sohn saß mit dem Vater auf dem Thron, und eine himmlischen Schar von heiligen Engeln war um sie versammelt. Der Vater verkündete dann, daß Er selber

bestimmt hat, daß Christus Sein Sohn Ihm gleich sein sollte. Wo dann also Sein Sohn sei, es wie Seine eigene Gegenwart wäre. Dem Wort des Sohnes müßte genauso bereitwillig Gehorsam geleistet werden wie dem Wort des Vaters. Er habe Seinem Sohn die Befehlsgewalt über die himmlischen Heerscharen übertragen.

Was hat der Vater getan? Er ist derjenige der dem Sohn mit der Vollmacht ausgestattet hat den himmlischen Heerscharen zu befehlen. Und dann schreibt sie weiter:

"... Besonders sollte Sein Sohn mit Ihm in Einheit bei der bevorstehenden Erschaffung der Erde und jedem lebenden Wesen das auf ihr existieren sollte, zusammenarbeiten. Sein Sohn ..."

Hört gut zu!

"... Sein Sohn würde seinen Willen und seine Absichten ausführen, aber Er würde nichts aus sich selber tun. Der Wille des Vaters würde durch Ihn erfüllt werden."

Ganz klar und deutlich.

Ein weiteres Zitat das wir in "*Patriarchen und Propheten*" auf Seite 12 finden, fügt dem noch ein paar Einzelheiten hinzu. Uns wird dort gesagt:

"Der König des Universums ..."

Beachtet, daß dies sich auf Gott den Vater bezieht.

"Der König des Universums berief die himmlischen Heerscharen vor sich, damit Er in ihrer Gegenwart die wahre Stellung seines Sohnes darlegen und das Verhältnis aufzeigen konnte, das Er zu allen geschaffenen Wesen unterhielt. Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden, umschloß sie beide. ... Vor den Bewohnern des Himmels erklärte der König, daß außer Christus, dem Eingeborenen Gottes, niemand seine Absichten ganz begreifen könne und daß es Ihm übertragen worden sei die mächtigen Vorhaben seines Willens auszuführen. ..."

Nun hört gut zu.

"... Der Sohn Gottes hatte des Vaters Willen schon bei der Erschaffung aller Himmelsheere ausgeführt. ..."

Wer hat die Engel erschaffen? Jesus. Wessen Willen hat Er ausgeführt? Den Willen des Vaters. So hat also der Sohn Gottes den Willen des Vaters bei der Erschaffung von allen Heeren des Himmels ausgeführt. Weiter heißt es:

"... Ihm schuldeten sie wie Gott Ehrerbietung und Ergebenheit. Christus sollte auch bei der Erschaffung der Erde und ihrer Bewohner göttliche Macht ausüben. Aber bei alledem würde Er nie im Widerspruch zu Gottes Plan stehen und eigene Macht und

Ehre suchen. Er würde vielmehr des Vaters Herrlichkeit preisen und dessen auf Liebe und Wohltat gerichtete Absichten ausführen."

Ist das deutlich? Kristall klar, wenn man es mit einem offenen Sinn und Herzen liest. Wißt Ihr, sogar nachdem Jesus Mensch geworden ist, war Er immer noch dem Willen des Vaters untertan. In Matthäus 28:18 heißt es direkt vor dem großen Auftrag:

"Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden."

Wer war der einzige, der Ihm diese Vollmacht hat geben können? Nur Sein Vater. Die Bibel lehrt, daß der Sohn in der ewigen Zukunft der Sohn dem Vater untertan sein wird. 1. Korinther 15:28 sagt:

"Wenn aber alles Ihm untertan sein wird, alsdann wird auch der Sohn selbst untertan sein dem, der Ihm alles untergetan hat, auf daß Gott sei alles in allen."

Nun, ich steuere nicht darauf zu was Ihr denkt. Ich weiß, viele von Euch sagen: 'Pastor Bohr wird das Thema mit der Frauenordination anpacken.' Nein, darauf steuere ich gar nicht hin. 'Worauf bist Du dann aus?' Nun, laßt uns versuchen dort hin zu kommen.

Jetzt leiten wir über auf die Erde. An der Erde hat Gott den größten Teil der sechs Tage gearbeitet und hat alles vollkommen und schön gemacht. Als krönenden Abschluß der Schöpfung hat Gott den Menschen aus dem Staub der Erde geformt und in seine Nase den Lebensodem geblasen und so wurde der Mensch lebendig. Dann hat Gott Adam aufgetragen die Tiere zu benennen und als er das getan hatte bemerkte er, daß jedes Tier sein Gegenüber hatte, außer ihm. Und wird in 1. Mose 2:20

"Aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre."

So wandte Gott an Adam eine "Vollnarkose" an, die Bibel nennt es einen "tiefen Schlaf" und hat, so weit uns bekannt ist, die erste Operation der Geschichte durchgeführt. Der Eingriff hat keine Narben hinterlassen und von der Rippe nahe Adams Schoß hat Er die Frau erschaffen und Gott machte sie Adam zum Geschenk. Uns wird in 1. Mose 2:22 gesagt:

"Und Gott der HERR baute ein Weib aus der Rippe, die er vom Menschen nahm, und brachte sie zu ihm."

Und so wacht Adam dann aus seinem Schlaf auf und macht seine Augen auf, ich bin sicher daß er sie ganz weit aufgemacht hat, und daß sein Mund weit offen stand. Aaah! Jemand wie ich! Und Gott hat Adam erklärt, daß Eva aus einem Teil von ihm erschaffen worden ist, sie war ihm ebenbürtig. Sie wurde von ihm und für ihn geschaffen.

Nun haben wir alle schon den Text in 1. Mose gelesen wo die Rede vom Ebenbild Gottes ist. Es heißt dort in Kapitel 1:26

"Und Gott sprach: ..."

Und Ellen White bestimmt diese Person als den Vater. Sie sagt, daß Er hier zu Seinem Sohn Jesus Christus spricht.

"Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, ..."

Wie?

"...ein Bild, das uns gleich sei."

Nun denken wir gewöhnlich von dem *"Ebenbild Gottes"* als eine alleinige Angelegenheit. Adam wurde nach dem *"Bilde Gottes"* erschaffen, körperlich, geistig und geistlich. Eva wurde nach dem *"Bilde Gottes"* erschaffen, körperlich, geistig und geistlich. Wir denken gewöhnlich vom dem *"Ebenbild Gottes"* als eine alleinige Angelegenheit, aber was 1. Mose 1:26 wirklich ausdrückt ist, daß die Beziehung zwischen Adam und Eva die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn widerspiegeln sollte. Es war die Darstellung der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn in einem kleineren Maßstab.

Laßt uns nun die Beziehung zwischen Adam und Eva anschauen. Die Schöpfungsgeschichte macht es sehr deutlich, daß Adam und Eva zwei unterschiedliche Personen waren, denn uns wird gesagt, daß sie nicht länger zwei, sondern eins sein sollten. Sie waren also zwei Personen, genauso wie der Vater und der Sohn zwei sind. Und doch wird uns in der Schöpfungsgeschichte erzählt, daß Gott sie zu was erklärt hat? Zu eins. Im Sinne der Einheit und im Sinne der Nähe und Vertrautheit waren sie zwei aber dennoch eins wie der Vater und der Sohn zwei sind, jedoch aber eins.

Adam und Eva standen auf der gleichen Stufe der Gleichwertigkeit, beide waren sie gleich menschlich und auf beide wird sich mit dem artgemäßen Wort *"Mensch"* bezogen. Eva war nicht von geringerer Ordnung der Menschheit, sie war genauso Mensch wie Adam Mensch war, genauso wie der Sohn genauso Gott ist, wie der Vater Gott ist. In *"Patriarchen und Propheten"* auf Seite 22 erklärt Ellen White:

"Eva wurde von einer Rippe aus Adams Seite geschaffen, damit wurde darauf hin gedeutet, daß sie ihn nicht als das Haupt beherrschen sollte, aber auch nicht als eine geringere unter seine Füße getreten werden sollte. Sie sollte ihm vielmehr ebenbürtig zur Seite stehen, und er sollte sie lieben und beschützen."

Genauso wie der Vater und der Sohn ebenbürtig sind, sie sind beide Gott, so wurden auch Adam und Eva ebenbürtig erschaffen, sie sind beide Menschen. Es gab eine besondere Vertrautheit zwischen Adam und Eva. Eva wurde sozusagen dem Schoß von Adam entnommen. In der Tat, wußtet Ihr, daß die Frau interessanter Weise in 5. Mose 13:6 im original hebräischen *"die Frau deines Schoßes"* genannt wird? Wie also der Sohn im Schoß des Vaters war, so war Eva im Schoß von Adam.

Ich wiederhole noch einmal was Ellen White in *"Patriarchen und Propheten"* auf Seite 22 schreibt:

"Eva wurde von einer Rippe aus Adams Seite geschaffen, ..."

Das ist dem Herzen und dem Schoß recht nahe.

..." damit wurde darauf hin gedeutet, daß sie ihn nicht als das Haupt beherrschen sollte, aber auch nicht als eine geringere unter seine Füße getreten werden sollte. Sie sollte ihm vielmehr ebenbürtig zur Seite stehen, und er sollte sie lieben und beschützen."

Weil Eva von Adam genommen worden ist war sie Adams Ebenbild und natürlich war sie das Ebenbild Gottes durch Adam, genauso wie Jesus der Sohn das Ebenbild des Vaters ist. So wie Jesus das zweite *"Ich"* des Vaters ist, war Eva das *"Ich"* zweite von Adam. Sie schreibt sie weiter.

"Als Teil des Mannes, Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch, war sie sein anderes Ich. In inniger Verbindung sollten sie einander liebevoll zugetan sein."

Eva war also gleichwertig wie Adam. Sie war Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein, genauso wie der Sohn gleichwertig wie der Vater ist. In der Tat heißt es in 1. Mose 2:23.

"Da sprach der Mensch: Das ist doch Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch; man wird sie Männin heißen, darum daß sie vom Manne genommen ist."

Die Frau soll die Ehre des Mannes sein, wie der Sohn die Ehre des Vaters ist. In der Tat sagt der Apostel Paulus in 1. Korinther 11:7

"Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre."

Seht Ihr die erstaunlichen Parallelen? Die letzte Parallele trifft auch zu obwohl Adam und Eva gleich erschaffen worden sind, wurde Eva doch erschaffen um der Autorität Adams untertan zu sein. Wir mögen das nicht, denn das Wort "Autorität" ist ein kleines, häßliches Wort. Das Wort "Unterwerfung" ist ein kleines, häßliches Wort. Das ist weil wir in einer sündigen Welt leben und diese zwei Worte negativ betrachten. Aber die Bibel tut dies nicht. Jesus war Seinen Eltern untertan. Das war nichts schlechtes, es war etwas gutes. Das Wort "Unterwerfung" wird in der Schrift in einem positiven Sinn gebraucht, so lange wie es Gottes Plan folgt. So wurde Adam geschaffen um das Haupt zu sein und Eva sollte der Führung Adams untertan sein.

Laßt uns nun über Evas Sünde sprechen. Wißt ihr was Evas Sünde war? Ja, sie hat die Frucht gegessen, ich weiß das, aber es ist noch viel tiefer als das. Seht, Evas Sünde bestand aus zwei Teilen. Erstens hat sie unabhängig von Adam gehandelt und zweitens wollte sie zu der Höhe Gottes emporsteigen obwohl sie nur menschlich war. Ihre Sünde war vorrangig Selbstsucht. Ellen White erklärt dies in "Patriarchen und Propheten" auf Seite 30:

"Die Engel hatten Eva davor gewarnt, sich bei ihrer täglichen Arbeit im Garten von ihrem Mann zu trennen. Mit ihm zusammen käme sie weniger in die Gefahr der Versuchung als allein. Aber sie war so in ihre angenehme Beschäftigung vertieft, daß sie sich unbewußt von seiner Seite entfernte."

Unabhängigkeit.

Dann steht folgendes im Buch "Geschichte der Erlösung" auf Seite 30:

"Ohne sich dessen zuerst bewußt zu sein, entfernte sich Eva bei ihrer Arbeit von ihrem Mann. Als sie es bemerkte, überkam sie eine Ahnung von Gefahr; aber sie fühlte sich sicher, auch wenn sie nicht an der Seite ihres Mannes war. Sie besaß Weisheit und Stärke, um das Böse zu erkennen und ihm zu widerstehen."

Für sich selber, unabhängig von Adam, das war Evas Sünde. Während es eine Sünde für Eva war Gott zu sein und unabhängig von Adam, ihrem Haupt zu handeln, was war Adams Sünde? Was hat dies mit dem Kreuz zu tun? Wartet, das ist sehr eng mit dem Kreuz verbunden. Was war Adams Sünde? Ich weiß, er hat die Frucht gegessen, aber sein Sünde war tiefer als nur die Frucht zu essen. Seht, wie Gott der Vater, hatte auch Adam einen wertvollen Besitz, das war Eva. Und die große

Frage der Adam gegenüber stand war: *'Bin ich gewillt Eva aufzugeben die eins mit mir ist? Wie kann ich diejenige aufgeben die mein Ebenbild ist, die das Ebenbild Gottes durch mich ist? Die so gemacht ist wie ich, die meine Herrlichkeit hat? Wie könnte ich nur um mich selber besorgt sein anstatt um diejenige die meinem Schoß so nah ist? Wie kann ich ohne diese Person leben die ich so sehr liebe?'* Er konnte den Gedanken nicht ertragen für immer von der einen getrennt zu sein die so wertvoll für ihn war. Er war selbstüchtig, er hat nur an sich selbst gedacht. Ellen White beschreibt die Angst und Qual als Adam mit den Entscheidung kämpfte, ob er das kostbarste mit dem er eine vertraute Beziehung hatte, aufgeben sollte.

In *"Patriarchen und Propheten"* auf Seite 33 schreibt Ellen White folgendes:

"Ein furchtbarer Kampf ging in ihm vor. Er klagte sich an, daß er Evas Entfernung von seiner Seite zugelassen hatte. Aber nun war es geschehen. Jetzt mußte er sich von ihr trennen, ..."

Seht, die Qual war größer, als daß er gewillt war getrennt zu werden.

"Jetzt mußte er sich von ihr trennen, die doch seine ganze Freude gewesen war. Wie könnte das nur sein? Adam hatte sich der Gemeinschaft Gottes und Seiner heiligen Engel erfreut. Er durfte die Herrlichkeit des Schöpfers sehen. Und er begriff die hohe Bestimmung, die dem Menschengeschlecht zugedacht war, wenn sie Gott treu blieben. ..."

Er wußte wenn er treu bleiben würde, dann würde die Menschheit heilig sein und die Welt würde mit gerechten Wesen erfüllt werden. Sie schreibt weiter:

"... Er begriff die hohe Bestimmung, die dem Menschengeschlecht zugedacht war, wenn sie Gott treu blieben. Doch verlor er alle diese Segnungen aus den Augen, aus Furcht das eine Geschenk einzubüßen, das alle anderen an Wert übertraf. Liebe, Dankbarkeit und Treue gegenüber dem Schöpfer wurden verdrängt durch die Gefühle für Eva. Sie war ein Teil von ihm, und der Gedanke an Trennung war ihm unerträglich."

Könnte er seine köstliche Eva aufgeben, das Risiko eingehen von ihr für immer getrennt zu sein?

Wir haben die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn studiert und wir haben gesehen, daß sie zwei unterschiedliche Personen sind, aber daß sie jedoch eins sind und daß der Sohn genau aus der gleichen Substanz besteht wie der Vater, sozusagen,

"Fleisch von seinem Fleisch und Bein von seinem Bein".

Wir haben gesehen, daß Jesus im Schoß des Vaters ist. Jesus ist das zweite *"Ich"* des Vaters. Er ist das Ebenbild Seines Vaters, Er ist die Widerspiegelung der Herrlichkeit des Vaters. Das aller kostbarste was der Vater im Weltall hat, Seinen wertvollen Sohn. Nun bringen wir dies auf eine göttliche Ebene. Der Vater stand vor einer ähnlichen Entscheidung wie Adam. *'Bin Ich gewillt Meinen Sohn aufzugeben? Der höchst geschätzte Besitz im Himmel, Meinen vertrautesten Partner? Bin Ich gewillt Meinen Sohn in Anbetracht des Risikos Ihn auf ewig zu verlieren, Ihn aufzugeben? Oder behalte Ich Ihn für Mich selber?'* Seht Ihr hier die Parallele? Es war ein Kampf für den Vater Seinen Sohn aufzugeben.

In *"Patriarchen und Propheten"* auf Seite 40 finden wir folgendes:

"Er setzte sich vor dem Vater für die Sünder ein. Das Heer des Himmels erwartete das Ergebnis mit so lebhafter Anteilnahme, daß Worte sie nicht auszudrücken vermögen. Lange verweilten beide in geheimnisvoller Unterredung, Jesus ist vor seinem Vater, und sie hielten den "Rat des Friedens" für die gefallenen Menschenkinder ab. Der Erlösungsplan war schon vor der Erschaffung der Erde gelegt worden, denn Christus ist das Lamm, das erwürgt ist von Anfang der Welt."

Und nun hört dies:

"... Doch bedeutete es selbst für den König des Weltalls einen Kampf, seinen Sohn für das schuldig gewordene Geschlecht in den Tod zu geben."

Was war das?

"Doch bedeutete es selbst für den König des Weltalls einen Kampf."

Er mußte die gleiche Entscheidung treffen wie Adam es mußte. Im *"Leben Jesu"* schreibt Ellen White auf Seite 34:

"Gott erlaubte seinem Sohn ein hilfloses, aller menschlichen Schwachheit unterworfenen Kindlein zu werden. Er erlaubte ihm, sich zusammen mit jeder Menschenseele den Gefahren des Lebens auszusetzen und, wie jedes andere Menschenkind auch, den Lebenskampf zu führen ..."

Und nun hört gut zu:

"... mit dem Wagnis, zu versagen und auf ewig verloren zu gehen. ..."

Der Vater war gewillt das Risiko des ewigen Versagens und Verlustes seines Sohnes einzugehen. Sie schreibt weiter:

"... Ein menschlicher Vater ist herzlich besorgt um seinen Sohn. Wenn er seinem Kind ins Auge schaut, so erzittert er bei dem Gedanken an die Gefahren, die das Leben mit sich bringt. Er möchte seinen Liebling vor der Gewalt Satans bewahren und Anfechtung und Kampf von ihm fernhalten. Gott aber sandte seinen eingeborenen Sohn in einen viel heißeren Kampf und in bedeutend größere Gefahren, damit unseren Kleinen der Pfad zum Leben gesichert würde. "Darin steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden." Darüber wundere dich, o Himmel, und staune, o Erde!"

In *"Christi Gleichnisse"* schreibt sie auf Seite 196

"Um unserer Erlösung willen kam der Himmel in Gefahr."

Wie bitte!?

"Um unserer Erlösung willen kam der Himmel in Gefahr."

Was bedeutet das Wort "Gefahr"? Ich habe es im Wörterbuch nachgeschaut, es bedeutet: "auf's Spiel setzen, das Risiko eingehen zu Schaden zu kommen, verletzen oder kaputt machen, gefährden." Gott hat also den Himmel gefährdet als Er Jesus auf diese Erde gesandt hat. So stand der Vater vor der gleichen grundlegenden Entscheidung, nur auf einer viel größeren Ebene als Adam. Aber Gott hat das Gegenteil von Adam getan. Er war gewillt Seinen wertvollsten Besitz, den Einen mit dem Er so vertraut war in dem Risiko Ihn für immer zu verlieren, aufzugeben. In Römer 8:32 heißt es:

"Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat Ihn für uns alle dahingegen; wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?"

Im "Review and Herald" vom 9. Juli 1895 hat Ellen White folgendes geschrieben:

"Der ewige Vater, der Unwandelbare, hat Seinen einzigen, eingeborenen Sohn gegeben, Ihn aus Seinem Schoß gerissen, Er der das Ebenbild Seiner Person war und hat Ihn auf die Erde gesandt um zu offenbaren wie sehr Er doch die Menschheit liebt."

Ihr erinnert Euch an das Zitat das ich vorhin gelesen habe, wo es heißt daß es für den König des Weltalls ein Kampf gewesen ist Seinen Sohn preiszugeben? Laßt mich dieses Zitat beenden. So heißt es weiter in "Patriarchen und Propheten" auf Seite 40:

"Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Johannes 3:16.) Welch ein Geheimnis ist die Erlösung! Gott liebt eine Welt, die Ihn nicht liebte! Wer kann die Tiefen dieser Liebe ermessen, die "alle Erkenntnis übertrifft"? (Epheser 3:19). Immer werden unsterbliche Wesen das Geheimnis jener unfaßbaren Liebe staunend und anbetend zu begreifen suchen."

So war also der Kampf des Vaters dem Kampf des Menschen ähnlich. Wie steht es da um Evas Sünde? Erinnert Ihr Euch daran was Evas Sünde war? Sich auf die Höhe Gottes zu begeben. Unabhängig von Adam ihrem Haupt zu handeln. Sah sich Jesus diesen beiden Zwangslagen auch gegenübergestellt? Hört gut zu, meine Lieben, Jesus war Gott, aber anstatt danach zu streben aufzusteigen war Er willig hinab zu steigen. Uns wir in Philipper 2:5-8 gesagt:

"Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war: Welcher, ob Er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt Er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden; Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz."

Anstatt, daß Jesus gesagt hat: 'Ich will hinauf steigen.' da Er ja oben war sagte Er: 'Ich werde hinunter steigen.' Ganz genau das Gegenteil von dem was Eva getan hat. Und anstatt unabhängig von Seinem Vater zu handeln hat Jesus immer gesagt: 'Vater, Dein Wille geschehe. Ich werde tun

was Du als Mein Haupt sagst. Ich werde tun was Du als Mein Leiter sagst. Ich werde Deinen Willen ausführen, denn nicht Mein Wille geschehe, sondern Dein Wille.' Er hat genau das Gegenteil von Eva gemacht. Deswegen habe ich gesagt, daß die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn sich in kleinem Maßstab in der Beziehung zwischen Adam und Eva widerspiegelt.

So war der Vater gewillt das zu tun, was Adam nicht tun wollte, nämlich das aufzugeben was für Ihn am aller wertvollsten und mit dem Risiko des ewigen Verlustes und der ewigen Trennung verbunden war. Und der Sohn war gewillt das zu tun, wozu Eva nicht gewillt war, herab zu steigen, mit dem Risiko zu fallen und auf ewig von Seinem Vater getrennt zu sein.

Wißt Ihr, was für mich so erstaunlich ist, ist daß der Vater und der Sohn gewillt waren dieses Risiko für nur *einen* Menschen auf sich zu nehmen. Für nur *einen* Menschen! Schaut die Person neben Euch an. Jesus hätte Sein Leben für diese eine Person gegeben. Ihr sagt: 'Ja, Er hätte es für mich gegeben.' Aber wir müssen dran denken, daß Er es für andere auch gegeben hätte, denn wir sollen unseren Blick auf andere richten, denn so hat es Jesus getan. Was ist der Wert einer Seele? Der Wert kann nur dann verstanden werden, wenn wir das Risiko in Betracht ziehen das der Vater und der Sohn willig waren einzugehen um *einen* Menschen zu retten! Der Vater und der Sohn waren gewillt, auch nur *einen* Menschen zu retten! Und wir sprechen hier nicht von niveaувollen, kultivierten Sündern wie uns. Wir sprechen hier von Mördern, Ehebrechern, Homosexuellen, Dieben, Lügnern und Götzendienern. Jesus wäre gekommen um für einen von ihnen zu sterben, die wir als Abschaum der Erde betrachten, die Gott aber als wertvoll ansieht.

Ich möchte euch ein Zitat von Ellen White vorlesen und dem Wert von uns allen. Wußtet Ihr, daß Ellen White sagt, daß der Wert einer Seele unendlich ist? Sie hat grenzenlosen Wert. Aber wie kann man etwas kaufen das einen grenzenlosen Wert hat? Nur indem man einen grenzenlosen Preis dafür bezahlt.

In *"God's Amazing Grace"* übersetzt: *"Gottes erstaunliche Gnade"* auf Seite 173 sagt sie folgendes. Hört Euch dieses Zitat an:

"Der Reichtum der Welt schwindet in die Bedeutungslosigkeit wenn sie mit dem Wert einer einzigen Seele verglichen wird für die unser Herr und Meister gestorben ist. Er, der die Hügel in Waagschalen wiegt und die Berge auf einer Waage, betrachtet eine menschliche Seele als unschätzbaren Wert."

Eine Seele ist von unschätzbarem Wert. Im Buch *"Zeugnisse für die Gemeinde"*, Band 3 auf S. 201 schreibt Ellen White:

"Die Seele ist von unschätzbarem Wert, ihr Wert kann nur mit dem Preis geschätzt werden der für sie als Lösegeld bezahlt worden ist."

Wollt Ihr wissen, wie viel eine Seele wert ist? Schaut Jesus an was Er gegeben hat, was der Vater gegeben hat. Dann werdet Ihr wissen was *"Wert"* ist.

"Die Seele ist von unendlichem Wert, der nur an dem Preis zu ermessen ist, der für ihre Erlösung bezahlt wurde. Golgatha! Golgatha! Golgatha! – das zeigt den wahren Wert einer Menschenseele."

Hier ist noch eines aus *"Zeugnisse für die Gemeinde"*, Band 6, Seite 30.

"Eine Seele ist für den Himmel wertvoller als eine ganze Welt voller Besitz, voller Häuser, Ländereien und Geld. Für die Bekehrung einer Seele sollten wir bereit sein, unsere letzten Mittel herzugeben."

In den "*Fußspuren des großen Arztes*" auf Seite 138 schreibt Ellen White über dieses Thema all Ihrer Schreiben, sie sagt:

"Wenn auch nur eine Seele das Evangelium seiner Gnade angenommen hätte, so würde Christus, um diese eine zu retten, sein Leben der Arbeit und Demütigung und seinen schmachvollen Tod erwählt haben. Wenn durch unsere Bemühungen eine Seele aufgerichtet und veredelt wird, zubereitet, im Himmel vor dem Herrn zu scheinen, haben wir dann nicht Ursache zur Freude?"

In "*Christi Gleichnisse*" auf Seite 135 sagt sie folgendes:

"Wer kann ermessen, was eine einzige Seele wert ist? Dazu mußt du erst in Gethsemane mit Christus die Stunden der Qual durchwacht haben, als sein Schweiß wie Blutstropfen war; du mußt ihn am Kreuz hängen sehen und seinen Verzweiflungsschrei gehört haben: "Mein Gott, Mein Gott, warum hast du mich verlassen?" (Markus 15:34) Du mußt sein verwundetes Haupt, die zerstoebene Seite und die durchbohrten Füße betrachtet haben. Denk daran, daß Christus alles hingab!"

Hört gut zu!

"Denk daran, daß Christus alles hingab! Um unsrer Erlösung willen kam der Himmel in Gefahr. Wenn du am Fuß des Kreuzes darüber nachsinnst, daß Christus auch für nur einen einzigen Sünder sein Leben gegeben hätte, dann kannst du ermessen, wie wertvoll eine Seele ist."

Ich möchte noch einen Aufruf machen, einen Aufruf der ganz einfach ist. Die Gruppe die wir hier an diesem Platz haben besitzt mit der Kraft Gottes unbegrenzte Möglichkeiten. Der Teufel weiß, daß die Hoffnung der Gemeinde in der Jugend und in den jungen Erwachsenen zu finden ist, denn ihr habt die Energie, frische Sinne und die Kraft, das Verlangen und die Vision. Was nun also der Teufel tut ist, daß er alle möglichen Störungen verursacht die uns von dem abhalten was wichtig ist.

Ich möchte all diejenigen die hier sind vor eine Herausforderung stellen und ich möchte Euch fragen, wie viele von Euch, da ihr nun gesehen habt, daß der Vater und Sohn gewillt waren das Risiko einzugehen um jeden einzelnen von uns zu retten, wie viele von Euch sind bereit zu sagen: '*Gott, durch Deine Gnade und Deine Macht werde ich dieses Jahr bis zum äußersten daran arbeiten um mindestens eine Seele zu Jesu Füßen zu bringen.*'? Seid ihr gewillt diese Verpflichtung einzugehen? Steht bitte auf, wenn ihr gewillt seid diesen Einsatz zu bringen wenn ihr wieder nach Hause kommt und Euch vornehmt: '*Ich werde eine Seele erreichen.*' Es kann ein Freund sein oder ein Verwandter. Konzentriere dich auf diesen Menschen. Vielleicht ist es ein Arbeitskollege oder sogar ein Fremder. Vielleicht ist es jemand der in Deiner Straße wohnt. Gott möchte, daß wir für eine Seele arbeiten. Wenn wir für diese Seele arbeiten, dann werden wir die Anzahl verdoppeln, die wir in diesem Raum haben. Wäre das nicht wunderbar? Und diejenigen die sich diesen Vortrag anhören, würden sich auch daran beteiligen und für eine Seele arbeiten. Die Gemeinde würde wachsen und wir könnten Gottes Werk beenden.

Seid Ihr glücklich darüber in dieser Welt zu leben? Wenn wir im Himmel sind brauchen wir keine iPhones. Wir brauchen kein twitter. Wir können in einem Augenblick von der Erde aus zu anderen Planeten reisen. Es gibt etwas, daß sehr interessant ist und zwar ist es die Tatsache, zwei Menschen zu sehen die nebeneinander sitzen und sich eine SMS schreiben. Im Himmel werden wir uns von Angesicht zu Angesicht unterhalten und mit einander reden. Preis den Herrn für Eure Reaktion. Nun, wie wäre es, wenn wir diese Jugendversammlung des GYC verlassen und die Energie die Gott uns gegeben hat gebrauchen um dies zu tun?

Ich möchte noch einen zweiten Aufruf machen. Vielleicht gibt es hier Menschen die ihr Leben noch nicht dem Herrn Jesus übergeben haben. Du bist die Seele für die Jesus kam, um für Dich zu sterben, aber Du hast diese Hingabe noch nicht gemacht? Wenn Du diese Person bist, dann möchte ich gerne, daß Du Deine Hand jetzt hebst und sagst: *'Ich gebe mein Leben dem Herrn Jesus. Wenn Er alles für mich riskiert hat, dann werde ich Ihm mein ganzes Leben geben.'* Möchtet Ihr Eure Hand heben, wenn Ihr Euch in dieser Gruppe befindet? Gibt es jemanden der diese Hingabe an Jesus Christus noch nicht gemacht hat? Ich möchte ein besonderes Gebet für Euch sprechen. Ich sehe ein paar Hände. Ich möchte Euch bitten nach vorne zu kommen. Ich weiß, das ist eine große Bitte, aber würdet Ihr bitte nach vorne kommen? Ich möchte hier vorne für Euch beten. Zögert nicht, denn Jesus ruft euch gerade jetzt. Sagt nicht: *'Oh, ich werde das morgen tun.'* Morgen gehört uns noch nicht. Wir wissen doch gar nicht ob wir morgen noch am Leben sind. Die Bibel sagt:

"Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!" (2. Korinther 6:2)

Es sind noch ein paar die nach vorne kommen. Preis den Herrn. Der Heilige Geist wirkt hier. Gibt es noch jemanden der nach vorne kommen möchte? Bitte versucht nach vorne zu gelangen, denn ich will diese Versammlung nicht abkürzen bevor jeder der den Ruf des Herrn Jesus gehört hat nach vorne gekommen ist und ihn beantwortet hat. Jesus ruft Dich, nicht Pastor Bohr, Jesus, durch Pastor Bohr. Preis den Herrn für so eine wunderbare Gruppe.

Übersetzung - Manuela Sahn - Juni 2016 ©

Stephen Bohr - 'Das Risiko des ewigen Verlustes'

Alle diese Vorträge habe ich in Eigeninitiative übersetzt. Wer mich gerne unterstützen möchte oder Fragen hat, möge mir gerne persönlich schreiben. Vortrag@gmx.de Ich freue mich auf eine Antwort. Liebe Grüße und Gottes Segen, Manuela